

Heilige Schriften im Unterricht

Beitrag von „WillG“ vom 5. Mai 2015 15:52

[Zitat von neleabels](#)

Und - Bingo! - sind wir wieder beim traditionellen Religionsunterricht unter anderem Etikett... 😞

Ich bin zwar noch nicht lange angemeldet, lese aber schon sehr, sehr lange mit. Und ich stimme meist mit deiner Sichtweise auf Religionsunterricht (und Religion allgemein) überein. Ja, auch als Bayer. Der konfessionelle Religionsunterricht, der v.a. hier in Bayern häufiger als nicht geradezu missionarisch ausgeprägt ist (Morgengebet, Adventsandachten, schulische Gottesdienste am Schuljahresanfang, -ende und an Weihnachten...) ist so ziemlich eines der größten Übel in unserem an Übeln nicht gerade armen Schulsystem.

Und trotzdem... ich bin schon der Meinung, dass der Ethikunterricht ein gewisses werteneutrales Basiswissen über die verschiedenen Weltreligionen vermitteln muss. Denn immerhin bestimmen religiöse Sichtweisen noch heute leider das Weltgeschehen. Das kann man nur Ansatzweise begreifen, wenn man sich zumindest rudimentär damit beschäftigt hat. Sachlich, nicht im Sinne einer Heilsbotschaft oder so.

Ich würde sogar so weit gehen, dass ein gewisser Schwerpunkt auf christlichen Inhalten liegen muss, denn das Christentum als Metanarrative hat unsere Gesellschaft nachhaltig beeinflusst und manipuliert). Auch das müssen mündige Bürger nachvollziehen können und dazu brauchen sie Hintergrundwissen. Nicht zuletzt haben christliche Mythen Eingang in die Symbolik der Literatur gefunden, so dass man auch hier für eine sinnvolle Interpretation die nötigen "Bezugsgeschichten" kennen muss.

Das sehe ich durchaus **auch** als Aufgabe des Ethikunterrichts an. Aber eben nüchtern und sachlich, nicht missionierend, glorifizierend oder einseitig. Das würde ich dann nicht als "traditionellen Religionsunterricht unter anderem Etikett" sehen.

Und, beschwerst du dich nicht gerade darüber, dass viele Kollegen zu **wenig** Ahnung von den Hintergründen haben?